

Bericht über die Tätigkeit des Instituts für soziale Bewegungen 2003/2004

Die Aktivitäten des *Instituts für soziale Bewegungen (ISB)* spiegeln sich im Berichtszeitraum 2003/2004 erneut in der Fülle der Forschungsaktivitäten und Dienstleistungsangebote wider.¹ Gemeinsam mit den Einrichtungen der *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets (SBR)*² entwickelt sich das von Institut und Stiftung gemeinsam genutzte *Haus der Geschichte des Ruhrgebiets* beständig weiter zu einem internationalen Forum für wissenschaftliche Forschungen und Tagungen. Als regionales Zentrum für Service- und Dienstleistungsangebote steht das „Haus der Geschichte des Ruhrgebietes“ sowohl Wissenschaftlern und Studierenden der Ruhr-Universität Bochum wie auch Interessenten aus der regionalen Öffentlichkeit offen.

Publikationen

Die Forschungsaktivitäten des *Instituts für soziale Bewegungen* finden insbesondere in den Institutspublikationen ihren Ausdruck. Im Jahr 2004 sind mit Band 27 bis 30 der Schriftenreihe erneut vier selbstständige Monographien im *Klartext Verlag* (Essen) erschienen, die die thematischen Forschungsschwerpunkte des *ISB* zwischen den beiden Bereichen Sozialgeschichte und Soziale Bewegungen verdeutlichen. Bei den Buchpublikationen handelt es sich im Einzelnen um:

- Johannes Großwinkelmann: Zwischen Werk- und Schulbank. Duales System und regionale Berufsausbildung in der Solinger Metallindustrie 1869–1945, Essen 2004 (Band 27).
- Eva Pietsch: Gewerkschaft, Betrieb und Milieu in der Bekleidungsindustrie. Europäische Einwanderer in Baltimore 1870–1930, Essen 2004 (Band 28).
- Karin Nowak: Spanien zwischen Diktatur und Republik. Korporatismus, organisierte Interessen und staatliche Sozialpolitik 1919–1936, Essen 2004 (Band 29).
- Till Kössler/Helke Stadtland (Hg.): Vom Funktionieren der Funktionäre. Politische Interessenvertretung und gesellschaftliche Integration in Deutschland nach 1933, Essen 2004 (Band 30).

1 Als interdisziplinäre, fakultätsübergreifende „Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung“ der Ruhr-Universität Bochum ist das Institut für soziale Bewegungen mit der ebenfalls im *Haus der Geschichte des Ruhrgebiets* ansässigen *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets* durch eine *private-public-partnership* verbunden. Beide Institutionen widmen sich im Besonderen der Forschung und Lehre in den Themenfeldern „Soziale Bewegungen“ und „Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets“.

2 Die *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets* ist im Frühjahr 1998 in gemeinsamer Anstrengung der Stadt Bochum und der Ruhr-Universität Bochum, der IG Bergbau, Chemie, Energie, der DMT Gesellschaft für Montantechnologie mbH, des Gesamtverbandes des Deutschen Steinkohlenbergbaus sowie der RAG Aktiengesellschaft gegründet worden. Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Gründung durch eine Zuwendung unterstützt, aus deren Mitteln das Stiftungsgebäude erworben und für den vorgesehenen Zweck, auch mit Hilfe weiterer Spender wie der Stiftung der Sparkasse Bochum, umgebaut werden konnte.

Die Studie von Johannes Großewinkelmann untersucht für den Zeitraum von 1869 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges die historische Entwicklung der Berufsausbildung in der Solinger Metallindustrie, insbesondere der Schneidwarenbranche. Der Verfasser folgt dabei dem Entwicklungsverlauf sowohl der praktischen Lehre in den Schleifkotten und Betrieben als auch der theoretischen Ausbildung in den Fortbildungsschulen – den späteren Berufsschulen. Es gelingt Großewinkelmann mit seiner Untersuchung, den Lehrlingen, jenseits ihrer nüchternen Berufsbildungsentwicklung, ein Gesicht, in vielen Fällen sogar eine eigene Geschichte zu geben.

Eva Pietschs Arbeit betrachtet die Hafenstadt Baltimore – zeitweilig das drittgrößte Zentrum der US-amerikanischen Konfektionsindustrie, – die Schauplatz eines unsichtbaren Konfliktes der amerikanischen Einwanderungsgeschichte war: der Integration jüdischer und katholischer Schneider-Arbeiter aus Süd- und Osteuropa in die amerikanische Gesellschaft. Mit Hilfe gewerkschaftsinterner Korrespondenz, städtischer und kirchengemeindlicher Überlieferung werden in ihrer Arbeit die lokale Fachvereinsentwicklung, Betriebs- und Arbeitsmarktstrategien sowie das Milieu der Einwandererviertel nachgezeichnet. Neben Einblicken in den Funktionswandel ethnischer Orientierungen liefert die Untersuchung zahlreiche Belege für die Komplementarität klassenmäßiger und ethnischer sozialer Bindungen.

Die Publikation von Karin Nowak erforscht, wie die spanischen Regierungen zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem Bürgerkrieg versuchten, das konfliktreiche Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu entschärfen. Für den Zeitraum 1919 bis 1936, in dem drei unterschiedliche politische Regime aufeinander folgten, wird von Nowak untersucht, wie sich Sozialpolitik und Arbeitsgesetzgebung im Spannungsfeld von Demokratie und Diktatur, von Integration und Unterdrückung der organisierten Arbeiterschaft entwickelten. Nowaks Buch leistet damit sowohl einen Beitrag zur Vorgeschichte des Spanischen Bürgerkriegs wie auch eine Analyse der Entwicklung europäischer Sozialpolitik.

Dass Funktionäre seit mehr als einem Jahrhundert umstrittene ‚Figuren‘ sind, verdeutlicht der von den beiden Institutsmitarbeitern Helke Stadtland und Till Kössler herausgegebene Sammelband. Ihre Publikation verfolgt das Ziel einer ‚Entmythologisierung‘ und ‚Historisierung‘ des Funktionärs. In exemplarischen Detailstudien wird der Wandel von Funktionärsrolle und Funktionärshandeln in Deutschland seit den 1920er Jahren erhellt und nach der Bedeutung der Funktionsträger für das ‚Funktionieren‘ der drei unterschiedlichen politischen Systeme Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik gefragt. Gezeigt wird mit dem Sammelband, dass eine funktionärszentrierte Forschung neue Blicke auf die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert zu eröffnen vermag.

Für das Jahr 2005 ist eine vergleichbare Anzahl von Publikationen in der ISB-Schriftenreihe geplant. Die im März 2005 erscheinenden Bände 31 und 32 der Schriftenreihe sind dabei der Biographie Hans Böcklers gewidmet. Nachdem vor mehr als zwanzig Jahren der erste Teil der Biographie des ersten DGB-Vorsitzenden, Hans Böckler, veröffentlicht wurde, liegt mit den beiden neuen Bänden der Schriftenreihe nun erstmals eine vollständige und aktuelle Biographie dieses bedeutenden deutschen Gewerkschaftsführers vor, der maßgeblichen Anteil am Aufbau der Demokratie im westlichen Nachkriegsdeutschland hatte.

Neu wird im Rahmen der Publikationen des *Instituts für soziale Bewegungen* im Jahr 2005

die Schriftenreihe zur „Zwangsarbeit im Bergbau“ erscheinen. In dieser Schriftenreihe werden die Hauptergebnisse des am Institut angesiedelten Forschungsprojekts zur „Zwangsarbeit im Kohlenbergbau“ veröffentlicht. Untersucht werden in Einzelstudien die Arbeitsverhältnisse in den Steinkohlen- und Braunkohlenrevieren des Deutschen Reiches und der besetzten Gebiete während des Zweiten Weltkriegs, insbesondere aber die Zwangsarbeit von ausländischen Zivilarbeitern, Kriegsgefangenen und einheimischen Bergarbeitern in den besetzten Gebieten. In den kommenden Jahren werden in dieser Schriftenreihe jährlich zwei bis drei Bände veröffentlicht.

Das *Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen* – bzw. seiner Vorgängereinrichtungen: des *Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung* (IGA) und des *Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung* – erscheint mittlerweile seit 27 Jahren. Seit etwa 10 Jahren veröffentlicht das *ISB* in der Regel jährlich zwei Hefte. Davon ist ein Heft allgemeinen Forschungsbeiträgen, den laufenden Forschungen am Institut, aber auch dem Abdruck von anderweitigen kritischen Berichten gewidmet. Ein weiteres Heft bietet enger fokussierte themenspezifische Forschungsbeiträge, darunter weiterhin auch Länderberichte.

Mit Heft 31 ist das *Mitteilungsblatt* erstmals in einem neuen Layout erschienen, das auch die inhaltliche Öffnung des Instituts ausdrücken soll. Standen lange Zeit ausschließlich die – seit dem ‚Zeitalter der Bewegungen‘, dem deutschen Vormärz und der deutschen Revolutionen – zentralen Arbeiterbewegungen im Blickfeld der Institutsarbeit, so hat sich diese Perspektive erweitert, ohne dass die Forschung über Arbeiterbewegungen vernachlässigt wird. Die Beiträge der beiden 2004 erschienenen Hefte bringen diese Sichtweise zum Ausdruck, die unter „sozialen Bewegungen“ sowohl die so genannten ‚alten‘ wie ‚neuen‘ Bewegungen versteht und aus interdisziplinärer Perspektive die gesellschaftliche und politische Formationen von sozialen Bewegungen betrachtet. Die beiden Hefte des *Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen* im Jahr 2004 hatten zum Gegenstand:

- Heft 31: Forschungen und Forschungsberichte.
- Heft 32: Peace Movements in Western Europe, Japan and the USA since 1945.

Im Jahr 2005 werden insgesamt drei Hefte erscheinen. Das zu Beginn des Jahres publizierte, von Fikret Adanir herausgegebene Heft 33 beschäftigt sich mit der Sozialgeschichte und sozialen Bewegungen in Südosteuropa. Das vorliegende Heft 34 ist erneut ein allgemeines, offenes Forschungsheft, und Heft 35 wird sich mit der Prägung, Funktion und den Leitbildern von Gewerkschaftsfunktionären in der Bundesrepublik auseinandersetzen.

In Ergänzung zu den genannten Institutspublikationen sei kurz auf die Schriftenreihe der *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets* verwiesen. Die SBR-Reihe, die Vorträge von namhaften Historikern, die im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets referiert haben, sowie ruhrgebietsbezogene Forschungen vereint, erschien in 2004 insgesamt dreimal mit den folgenden Themenheften:

- Stefan Moitra: „Wo bleibt der Arbeiterfilm?“ Die Auseinandersetzung der IG Bergbau und Energie mit dem Medium Film in den 1950er und 1960er Jahren (Heft 13).
- Stefan Goch: Im Dschungel des Ruhrgebiets (Heft 14).
- Moshe Zimmermann. Wie sieht ein ‚Nazi‘ aus? Hollywoods ‚Drittes Reich‘ im Film (Heft 15).

Für 2005 sind in der SBR-Reihe ca. vier bis fünf neue Publikationen geplant, darunter auch eine Dokumentation der Veranstaltungsreihe zur Ruhrstadt-Debatte.³

Forschungsprojekte

Nach dem Abschluss der Projekte von PD Dr. Karl Lauschke zur Biographie Hans Böcklers und von PD Dr. Karsten Rudolph zu den Wirtschaftsunternehmen der deutschen Arbeiterbewegung werden gegenwärtig insgesamt vier durch Drittmittel geförderte Vorhaben am *Institut für soziale Bewegungen* betrieben. Hierzu zählen:

- das durch die RAG AG geförderte Leitprojekt „Arbeitseinsatz und Zwangsarbeit im deutschen Steinkohlenbergbau 1939–1945“
- das DFG-geförderte Projekt „Arbeitseinsatz im jugoslawischen Bergbau während des Zweiten Weltkriegs“
- das durch die Hans Böckler-Stiftung geförderte Projekt „Mitbestimmung in der Chemieindustrie im Bayer-Konzern“
- das durch eine Anschubfinanzierung des Rektorats der Ruhr-Universität geförderte Projekt „Handbuch der Gewerkschaftseliten in der Bundesrepublik“

Das von Dr. Hans-Christoph Seidel federführend bearbeitete ‚Zwangsarbeiterprojekt‘ strebt eine umfassende und detaillierte Erforschung des Zwangsarbeitereinsatzes im gesamten deutschen Steinkohlenbergbau während des Zweiten Weltkriegs an. Das Projekt ist im Berichtszeitraum 2003/2004 soweit vorangetrieben worden, dass es nunmehr in seine Publikationsphase eintritt. Vom 17.–19. März 2005 wurden im Rahmen einer großen Abschlusskonferenz die ersten Publikationen – in Form eines Quellen- und eines Forschungsbandes – vorgestellt und die wichtigsten Projektergebnisse bilanziert. Diesen Überblicksdarstellungen werden sich dann in den kommenden Jahren etwa acht ‚Fallstudien‘ anschließen, die den Bergbau in den von Deutschland besetzten Gebieten umfassend analysieren, um eine Erforschung des gesamten Spektrums der in Bergwerken im Dienste der deutschen Kriegswirtschaft geleisteten Zwangsarbeit zu gewährleisten.⁴

Das Projekt „Arbeitseinsatz im jugoslawischen Bergbau während des Zweiten Weltkriegs – Lokale Fallbeispiele im Vergleich: Serbien und Slowenien: Untersuchung der Zwangsarbeiter-Beschäftigung im ehemaligen Jugoslawien“ ist aufgrund des Elternschaftsurlaubs der Projektbearbeiterin Dr. Sabine Rutar zeitweilig unterbrochen gewesen. Auf Grundlage ihrer Auswertung der Bundesarchiv- und Militärarchiv-Materialien hat Sabine Rutar aber bereits erste Projektergebnisse auf wissenschaftlichen Kolloquien vorgestellt.

Mit dem von der *Hans Böckler-Stiftung* geförderten Projekt zur Erforschung der Geschichte der Mitbestimmung bei der Bayer AG in Leverkusen konnte das *Institut für soziale*

3 Über die Publikationen des Instituts und der Stiftung informiert zeitnah auch die Homepage des ISB sowie ein vierteljährlich versendeter Newsletter. Nähere Informationen zu beiden Medien finden sich unter

4 Ergänzend hat das Bergbau-Archiv ein Archiv-Bestandsverzeichnis zur Zwangsarbeiterforschung veröffentlicht, das in Zusammenarbeit mit dem Institut entstanden ist.

Bewegungen in 2004 erfolgreich ein neues Projekt einwerben. Am Beispiel des in Leverkusen ansässigen Bayer-Konzerns untersucht das Forschungsprojekt den in Zusammenhang mit der Mitbestimmung kaum beachteten Bereich der chemischen Industrie. Mit derzeit rund 143.000 Beschäftigten weltweit zählt Bayer zu den wichtigsten Unternehmen in der Chemiebranche. Mit einer bis ins 19. Jahrhundert zurück reichenden Firmengeschichte und einer Produktpalette, die die Heterogenität des Industriezweigs widerspiegelt, bietet sich der Bayer-Konzern an, die Entwicklung der Mitbestimmung in der chemischen Industrie exemplarisch zu untersuchen. Für einen zeitlichen Rahmen, der von den Anfängen der Firma bis in die Gegenwart reicht, werden Zäsuren in der Mitbestimmungsgeschichte bei Bayer, Kooperations- und Konfrontationsstile in der Chemieindustrie und Entscheidungsdeterminanten in der Mitbestimmung untersucht. Ziel des Projektes ist die Erstellung eines Sammelbandes, der die Geschichte und Entwicklung der Mitbestimmung bei Bayer dokumentiert. Der inhaltliche Schwerpunkt wird dabei auf der Zeit nach 1945 liegen. Methodisch bildet die intensive Zusammenarbeit von Historikern und Betriebsräten den Rahmen des Forschungsprojektes.

Aufgrund einer Anschubfinanzierung durch die Ruhr-Universität Bochum konnte im Berichtszeitraum auch der Antrag auf ein weiteres Drittmittelprojekt bei der *Hans Böckler-Stiftung* ausgearbeitet werden. Seit dem Ende der 1990er Jahre gibt es deutliche Anzeichen dafür, dass sich die Gewerkschaften als Objekt historischer Wissenschaften – wieder – eines wachsenden Interesses erfreuen. Im Besonderen aktiv ist die historische Biografik, es fehlt jedoch, als Voraussetzung für eine systematische Elitenforschung, ein biografischer Überblick über die gewerkschaftlichen Funktionsträger in leitenden Positionen. Mit dem geplanten Projekt soll ein Handbuch erarbeitet werden, das die Biografien aller hauptamtlichen Mitglieder der geschäftsführenden gewerkschaftlichen Haupt- und Bundesvorstände erfasst, die in den Jahren 1949 bis 1990 dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und seinen bis zu 17 Einzelgewerkschaften angehörten. In dem geplanten Handbuch sollen Beiträge von Autoren zusammengestellt werden, die – nach vergleichbaren Kriterien erarbeitet – umfassendere Informationen zur Verfügung stellen als jene Porträts, die in der gewerkschaftlichen Presse gelegentlich erschienen. Es soll zudem ein erheblich größerer Personenkreis aufgearbeitet werden, als es einzelne vorliegende Darstellungen mit gesammelten Kurzbiografien bisher leisten.

Abgeschlossen wurde im Berichtszeitraum auch die Antragstellung eines umfangreichen Forschungsprojektes über „Die Transformation der Religion in der Moderne“. Dieser – im Verbund mit der Fakultät für Geschichtswissenschaft und den beiden theologischen Fakultäten der Ruhr-Universität – erarbeitete Antrag liegt gegenwärtig der DFG zur Begutachtung vor.

Das *Institut für soziale Bewegungen* ist seit einigen Jahren regelmäßiger Veranstaltungsort für die Frühjahrs- und Herbsttagungen des renommierten Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte e.V. In Verbindung mit dem Arbeitskreis ist es dem Institut für soziale Bewegungen gelungen, im Rahmen eines Drittmittelantrages an die *Fritz-Thyssen-Stiftung* die weitere Finanzierung der Tagungen des Arbeitskreises durch Drittmittel in Bochum zu sichern.

Neben der durch Drittmittel geförderten Projektarbeit lässt sich die Breite des For-

schungsbetriebs des *Instituts für soziale Bewegungen* auch an der Dissertationsforschung ablesen. Im Berichtszeitraum 2003/2004 wurden bei Prof. Tenfelde insgesamt acht Dissertationen erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeiten erscheinen zum Teil in der Schriftenreihe des Instituts, zum Teil aber auch an anderer Stelle.⁵

Schließlich zeigen sich die Forschungsaktivitäten des *Instituts für soziale Bewegungen* auch an der nationalen, europäischen und internationalen Kooperation. So ist das Institut u.a. an den „Internationalen Tagungen der Historikerinnen und Historiker der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen“, der so genannten Linzer Konferenz, beteiligt. Ferner wirkt das Institut an der Vorbereitung des internationalen Historikerkongresses in Sydney im Jahre 2005 mit.

Lehre und öffentliche Veranstaltungen

Als Zentralinstitut der Ruhr-Universität verfügt das *Institut für soziale Bewegungen* über kein eigenes Prüfungscurriculum, bietet aber durch die dem Institut angeschlossene Professur, die mit dem Institut verbundenen Privatdozenten und seine wissenschaftlichen Mitarbeiter aus universitären Mitteln und Drittmitteln zahlreiche Lehrveranstaltungen in den Forschungsfeldern des Instituts an. Diese Lehrveranstaltungen sind in erster Linie in das geschichtswissenschaftliche Studium – insbesondere in den neuen zweistufigen B.A./M.A.-Studiengang – integriert und entsprechend modularisiert. Darüber hinaus richtet das *ISB* seine Lehrangebote aber auch an den Anforderungen der sozialwissenschaftlichen Fakultät – hier insbesondere an der Politikwissenschaft – aus. Nicht zuletzt profitieren Zusatzangebote wie der Master in European Economy and Culture (ECUE) vom Lehrangebot des *ISB*.

Im Berichtszeitraum 2003/04 wurde die universitäre Lehre sowohl von Universitäts- wie Drittmittelfinanzierten Mitarbeitern des *ISB* wahrgenommen. Im Gesamtdurchschnitt wurden seitens des *Instituts für soziale Bewegungen* dabei 25 Semesterwochenstunden angeboten. Im Sommersemester 2004 wurden neben einer Vorlesung fünf Übungen, fünf Seminare und zwei Kolloquien angeboten. Im Wintersemester 2004/05 wurden – ungeachtet des Forschungsfreisemesters von Prof. Tenfelde – fünf Seminare, vier Übungen und zwei Kolloquien angeboten. Inhaltlich hat das *Institut für soziale Bewegungen* sowohl themenspezifische Lehrveranstaltungen wie etwa zur Urbanisierungsgeschichte, zur Formierung sozialdemokratischer Parteien in Deutschland oder zu den sozialen Bewegungen in Europa als auch methodisch ausgerichtete Übungen wie Einführungen in die Theorie und Didaktik der Geschichte angeboten.

Anhaltenden Zuspruchs erfreut sich das Forschungskolloquium „Sozialstruktur und soziale Bewegungen“, das während der Vorlesungszeit regelmäßig donnerstags von 18–20 Uhr stattfindet. Das Kolloquium stellt einerseits eine Gelegenheit für die Präsentation und Ver-

5 Vgl. etwa Marion Heistermann: . Industriepolitische Entwicklungen in der „Kruppstadt“ Essen nach dem Zweiten Weltkrieg (1945–1956), Essen 2003, und Till Kössler: Abschied von der Revolution. Kommunisten und Gesellschaft in Westdeutschland 1945–1968, Düsseldorf 2005 (= Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Bd. 143).

mittlung der Projektarbeiten innerhalb des Hauses dar, fungiert andererseits aber auch als Forum für die Vorträge – zum Teil hochkarätiger – auswärtiger Wissenschaftler und bietet so Gelegenheit und Raum für Diskussionen. Die nachstehende Liste dokumentiert die Vorträge des Kolloquiums im Sommersemester 2004 sowie im Wintersemester 2004/05.

Im weiteren Sinn als Lehrangebot sind auch die verschiedenen Möglichkeiten für Praktika zu verstehen, die im Berichtszeitraum mehreren Praktikanten, Schülern sowie Studierenden – im Rahmen des Bachelor- und Magister-Studiengangs – zur Fortbildung gedient haben. In der Regel können die Praktika von den Studierenden als Bestandteil einzelner Module in der B.A.- Phase angerechnet werden.

Termin	Kolloquium „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen
22.04.2004	Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Graf (LMU München): Stadt und Religion im 20. Jahrhundert
13.05.2004	Prof. Dr. Klaus Tenfelde (ISB): Soziale Bewegungen als Forschungsaufgabe
27.05.2004	David Mintert M.A. (ISB): Sozialdemokratisches Milieu und Widerstand im Raum Wuppertal
17.06.2004	Meike Vogel M.A. (Universität Bielefeld): Die 68er-Bewegung im Fernsehen. Mediale Rahmungen und Deutungskämpfe
24.06.2004	Dr. Jürgen Mittag (ISB): Auf dem Weg zu einer europäischen Zivilgesellschaft?
01.07.2004	Prof. Peter Alexander Ph. D. (Rand Afrikaans University, RSA): Coal, Conflict and Comparison: The Transvaal and Natal Coalfields, 1900–1950
08.07.2004	Alexander Schwitanski M.A. (ISB): Die Ordnung des Volksstaats. Die Sozialdemokratie und die Grundrechtsberatungen in der Weimarer Nationalversammlung.
15.07.2004	Dr. Thomas Kroll (Universität Salzburg): Westeuropäische Intellektuelle und der Kommunismus 1930–1956: Profile einer linken Generation
22.07.2004	Dr. Sabine Rutar (ISB): Zwangsarbeit in den Balkanstaaten unter nationalsozialistischer Besetzung
21.10.2004	Prof. Dr. Wolfgang Höpken (Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig): Wohin mit dem Balkan? Überlegungen zu einer Vertretung Südosteuropas im Rahmen einer europäischen Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts
28.10.2004	Jun. Prof. Dr. Frank Bösch (RUB), Fak. Für Geschichtswissenschaft): Korruption im Kaiserreich: Die Kornwalzer-Affäre der Firma Krupp im Jahre 1913
04.11.2004	Jörg Friedrich (Berlin): Der Bombenkrieg auf Deutschland und das Ruhrgebiet Norbert Krüger (Essen): Bochum und die Städte des Ruhrgebiets im Luftkrieg Monika Wiborni (Bochum): Diapäsentation
11.11.2004	Richard Bessel, Ph.D. (University of York): The War to end all Wars. Der Gewaltschock von 1945 und seine Folgen
25.11.2004	Dr. Hubert Schneider (RUB, Fak. Für Geschichtswissenschaft): „Es lebe das Leben!“ Briefe von Karola und Simon Freimark 1938–1953
09.12.2004	PD Dr. Karl Lauschke (ISB): Hans Böckler. Fortschritte der Gewerkschaftsbiographik
16.12.2004	Prof. Dr. Helga Grebing (Göttingen) / Prof. Dr. Beate Söntgen (RUB, Institut für Kunstgeschichte): Die Worringers. Rheinisches Bürgertum und Kunst im 20. Jahrhundert
13.01.2005	Dozent Dr. Egon Pelikan (Universität Koper, Slovenien/KWI Essen): Konfessionelle Loyalitäten und ethnische Konflikte auf dem Balkan: Die Katholiken und der Faschismus 1922–1939 in Julisch Venezien
27.01.2005	Dr. Stefan Remeke (ISB): Gewerkschaftseliten in Deutschland seit 1945. Grundzüge eines Forschungsprojektes
03.02.2005	Prof. Dr. Vinzenz Hediger (RUB, Filmwissenschaft): Die Sichtbarkeit von Herstellung. Der Industriefilm als Gegenstand der Medienwissenschaft

In Ergänzung zu seinen Lehrangeboten hat das *Institut für soziale Bewegungen* im Jahr 2004

abermals eine Vielzahl öffentlicher Veranstaltungen durchgeführt. Im Rahmen des Stiftungsfests im November 2003 hielt Prof. Moshe Zimmermann den Festvortrag zum Thema: „Wie sieht ein ‚Nazi‘ aus? Hollywoods ‚Drittes Reich‘ im Film“, der im Rahmen der SBR-Schriftenreihe als Heft 15 auch publiziert wurde. Im Mittelpunkt des Stiftungsfests 2004 stand der Festvortrag von Ernst-Otto Stüber – zu diesem Zeitpunkt soeben verabschiedeter Oberbürgermeister der Stadt Bochum – zum Thema „Kulturpolitik als kommunaler Gestaltungsauftrag“. In Kooperation mit dem Verein ‚pro Ruhrgebiet‘ wurde 2003/2004 im *Haus der Geschichte des Ruhrgebiets* zudem eine fünfteilige Diskussionsreihe zum Thema „Ruhrstadt – Visionen für das Ruhrgebiet“ durchgeführt (siehe hierzu auch weiter unten). Im Mai 2004 fand ferner eine Abendveranstaltung mit Europaexperten und den regionalen Kandidaten der Wahl zum Europäischen Parlament 2004 statt.

Neben diesen, in der Schnittmenge von Wissenschaft und Politik angesiedelten Veranstaltungen fanden zahlreiche weitere wissenschaftliche Tagungen im Haus der Geschichte statt, so u.a. ein Workshop zu Thema: „Gewerkschaftselite der Nachkriegszeit – Prägung, Funktion, Leitbilder“ und ein Kolloquium zur „Sozialgeschichte der modernen Arbeitsgesellschaft“ anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Tenfelde. Insbesondere an die regionale Öffentlichkeit im Ruhrgebiet gerichtet war eine – gemeinsam mit dem Stadtarchiv Bochum durchgeführte – zwölfteilige Veranstaltungsreihe zur „Großstadtwerdung Bochums“ sowie eine Einzelveranstaltung zum Bombenkrieg im Ruhrgebiet anlässlich des 60. Jahrestages der „Bochumer Bombennacht“. Die Veranstaltungen der „Bochum-Reihe“ stießen sowohl aufgrund der Themenbreite der Vorträge als auch aufgrund der vielfältigen Medienangebote im Rahmen der Reihe auf solch große Resonanz in der Öffentlichkeit, dass auch hier geplant ist, die Ergebnisse der einzelnen Veranstaltungen zu publizieren.

Termin	Veranstaltungsreihe: „100 Jahre Großstadt Bochum“, veranstaltet durch das Stadtarchiv Bochum und das Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum
27.04.2004	Prof. Dr. Klaus Tenfelde (ISB): Industrialisierung, Stadtbildung und Lebensgeschichte im Ruhrgebiet während des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (im Stadtarchiv Bochum)
04.05.2004	Marco Rudzinski, M.A. (ISB): Eingemeindungen in Bochum und im Ruhrgebiet 1904–1929: Motive und Interessen (im Stadtarchiv Bochum)
11.05.2004	Prof. Dr. Jürgen Reulecke (Universität/Gesamthochschule Siegen): Die Entwicklung der städtischen Infrastruktur während des 20. Jahrhunderts (im Haus der Geschichte)
18.05.2004	Dr. Ernst-Albrecht Pliig: Vom Dorf zum Stadtteil: Das Beispiel Weitmar; Clemens Kreuzer: Der Traum von der zukünftigen Stadt Langendreer (im Haus der Geschichte)
25.05.2004	PD Dr. Stefan Goch (Institut für Stadtgeschichte, Gelsenkirchen): Essen–Dortmund: Der Kampf um die Vorherrschaft im Ruhrgebiet (im Haus der Geschichte)
01.06.2004	Prof. Dr. Hein Hoebink (Universität Düsseldorf): Überkommunale Zusammenarbeit im Ruhrgebiet bis zur Gründung des Kommunalverbandes (im Haus der Geschichte)
08.06.2004	Dr. Hans H. Hanke (Westfälisches Amt für Denkmalpflege): Die Stadtentwicklung im Spiegel der Bochumer Rathäuser (Vortrag mit Dia-Präsentation im Haus der Geschichte); im Rahmen dieser Veranstaltung bietet der Referent am selben Tag von 16 bis 18 Uhr eine Führung durch das Bochumer Rathaus an
15.06.2004	Stadtbaurat Martin zur Nedden: Der Wiederaufbau der Stadt Bochum aus heutiger Sicht, (im Haus der Geschichte)
22.06.2004	Dr. Johannes Volker Wagner (Stadtarchiv Bochum): Bochum im Wandel: Entwicklungs-, Darstellungs- und Überlieferungsaspekte (Vortrag mit Video- und Multimedia-Präsentationen im Stadtarchiv Bochum)

Termin	Veranstaltungsreihe: „100 Jahre Großstadt Bochum“, veranstaltet durch das Stadtarchiv Bochum und das Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum
29.06.2004	Dr. Sabine Mecking (Westfälisches Institut für Regionalgeschichte, Münster): Bochum und die kommunale Gebietsreform in den 1970er Jahren: Die Eingemeindung Wattenscheids; kommentiert von Klaus Peter Hülder (Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid) (im Stadtarchiv Bochum)
06.07.2004	Filmabend „Abenteuer Ruhrpott“ Einführung: Werner Kubny (Produzent und Regisseur), (im Stadtarchiv Bochum)
13.07.2004	Kulturdezernent Dr. Hans-Georg Küppers: Bochum – ein kulturelles Zentrum des Ruhrgebiets, Stellungnahmen: Bochumer Künstler und Kulturschaffende (im Stadtarchiv Bochum)
20.07.2004	Prof. Dr. Benjamin Davy (Universität Dortmund): Visionen: Bochum und das Ruhrgebiet im 21. Jahrhundert, im Anschluss: Rundgespräch mit Vertretern der Ratsfraktionen der Stadt Bochum (im Haus der Geschichte)
04.11.2004	Jörg Friedrich (Berlin): Der Bombenkrieg auf Deutschland und das Ruhrgebiet Norbert Krüger (Essen): Bochum und die Städte des Ruhrgebiets im Luftkrieg Monika Wiborni (Bochum): Diapräsentation

Die „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“

Die Aktivitäten des *Instituts für soziale Bewegungen* stehen stets in enger Verbindung mit den Angeboten der *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets*. Die Stiftung hat die Aufgabe, dazu beizutragen, dass die allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Geschichte der sozialen Bewegungen sowie Arbeit und Leben der schwerindustriellen Ballungsregion Ruhrgebiet und auch die Bergbaugeschichte des Ruhrgebiets erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, so dass der bibliothekarische und archivarische Bestand dieser sozial- und kulturgeschichtlichen Entwicklung erhalten, fortentwickelt und weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Zur Erfüllung dieser Zwecke ist die Stiftung durch einen Kooperationsvertrag mit der Ruhr-Universität Bochum verbunden. Die Stiftungssatzung und die Personalunion der Leitungsgremien haben diese enge Verbindung dauerhaft gefestigt.

Nach dem Abschluss der eigentlichen Gründungsphase befindet sich die *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets* – ebenso wie das *Institut für soziale Bewegungen* – in einer Phase kontinuierlichen und engagierten Arbeitens. Sowohl im Mitarbeiterstamm als auch in den Gremien spiegelt sich dies in der personellen Kontinuität wider. Die Zusammensetzung des Vorstandes hat sich seit der Gründung nicht verändert. Das Kuratorium war nur insoweit Änderungen unterworfen, als neue Kuratoriumsmitglieder „von Amts wegen“ hinzugetreten sind. Neben den dauerhaften Service-Angeboten und Kernaufgaben der Stiftung in Form von Bibliothek und Archiv (siehe unten) kann auch die Stiftung im Geschäftsjahr 2003/2004 auf vielfältige Aktivitäten verweisen.

Parallel zur politischen Debatte um die Reform des Kommunalverbands Ruhrgebiet zum Regionalverband Ruhrgebiet diskutierten prominente Referenten aus Politik, Kultur und Wissenschaft über die Möglichkeiten und Grenzen einer intensiveren „regionalen Kooperation“. Im Detail befassten sich die einzelnen Veranstaltungen mit den Themen:

- „Regionale Planung: Recht, Struktur, Kompetenz“ (15. Oktober 2003)
- „Kulturelle Kooperation im Ruhrgebiet“ (14. Januar 2004)

- „Bildung und Qualifizierung: regionale Hochschul- und Wissenschaftskooperation“ (18. Februar 2004)
- „Regionalverband Ruhrgebiet“: Hoffnung für die Region – oder alter Wein in neuen Schläuchen? (9. Juli 2004)
- „Viele Städte – eine Region? Kommunikation im Ruhrgebiet“ (20. Oktober 2004)

Die gehaltenen Vorträge und protokollierten Diskussionen werden im Jahr 2005 ebenfalls in der Schriftenreihe der Stiftung erscheinen.

Die Stiftung hat darüber hinaus im Berichtsjahr 2003/04 zwei Ausstellungen gezeigt, die in engem Zusammenhang mit dem zitierten Stiftungsauftrag stehen. Von November 2004 bis März 2005 wurde die Photodokumentation des französischen Künstlers Max Hureau „La route du Charbon“ gezeigt. In einem über mehr als drei Jahre andauernden Projekt hat der Künstler Bergwerke und vor allem Bergleute in Polen (Kattowitz), der Ukraine (Donbass), Frankreich (Nord-Pas-de-Calais) und Sibirien (Kusbass) besucht. Sein besonderes Interesse galt der Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Materie. Auf seiner Reise setzte er sich nicht nur mit zahlreichen Staaten und Kulturen, sondern auch mit verschiedenen Stadien der montanindustriellen Entwicklung auseinander – während das Augenmerk in Frankreich eher auf dem „Bergbaugedächtnis“ liegt, ist der Bergbau in Osteuropa und Sibirien eine „dramatische Realität“, wie es der Fotograf beschreibt. Dieser Gegensatz spiegelt sich auch in der Bedeutung der Gewerkschaften wider. So würdigt der Künstler mit dieser Ausstellung auch den Mut der Menschen, die für bessere Arbeitsverhältnisse auftreten.

Zuvor präsentierte die Stiftung, vom 15. Januar 2004 bis 31. Juli 2004, die Doppelausstellung der beiden Fotografen Carlo Ercolani und Oswin Schmidt. Die Ausstellung „Zechen“ von Oswin Schmidt stand in der Tradition der objektiven Fotografie. Sie zeigte eine Dokumentation objektiver, sachlich klarer Schwarz-Weiß-Aufnahmen der Zeche Zollverein sowie des Landschaftsparks Duisburg Nord. Der Blick wurde dabei insbesondere auf die klaren Formen sowie die grafischen Elemente der fotografierten Objekte gelenkt und durch die serielle Ausstellungsform noch zusätzlich akzentuiert. Die zweite Ausstellung, „Alte und neue Ikonen des Ruhrgebiets?“ von Carlo Ercolani, spiegelt das Spannungsverhältnis zwischen den vergangenen und heutigen Wahrzeichen des Ruhrgebiets wider. Farbe, Form und Perspektive wurden von Ercolani als Gestaltungselemente genutzt, um Aspekte des Wandels aufzuzeigen. Verknüpft wurden dabei Tradition und Fortschritt, Nostalgie und Zukunftsoptimismus und nicht zuletzt die museale Umsetzung des zentralen Themas der Vergangenheit des Ruhrgebiets – des Bergbaus.

Die Bibliothek des Ruhrgebiets

Wie die weiterhin leicht ansteigenden Besucherzahlen zeigen, werden die ausgezeichneten Arbeitsmöglichkeiten der Bibliothek des Ruhrgebiets von den Benutzerinnen und Benutzer in zunehmendem Maße wahrgenommen. Diese Bilanz gilt nicht nur mit Blick auf Wissenschaftler und Studierende der Ruhr-Universität, sondern auch für die interessierte Öffentlichkeit. Seit ihrem Bestehen hat die Bibliothek ihre Beschaffungen kontinuierlich betreiben können, und auch für die Zukunft erscheint der Ausbau der Bestände gesichert. Die Biblio-

thek führt zurzeit rund 450 wissenschaftliche Zeitschriften. Die Angebote der Bibliothek des Ruhrgebiets sind mit dem Hochschulbibliothekszentrum NRW kompatibel. Die Bestände der Bibliothek werden nicht nur im lokalen Bibliothekssystem, sondern auch im nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbund nachgewiesen.

Im Berichtszeitraum 2003/04 standen neben einer Dublettenüberprüfung von Teilen der Buchbestände die Umstellung des Bibliothekssystems ALEPH auf eine neue Programmversion und die Vorbereitung des Retrokonversionsantrags im Mittelpunkt. Die Dublettenprüfung der Monographien des „IG Bergbau und Energie“-Bestandes wurde durch Spenden ermöglicht, die anlässlich des 60. Geburtstages des Kuratoriumsmitglieds der Stiftung Klaus Südhofer eingingen. Die Prüfung wurde Ende 2004 von der Bibliothek des Ruhrgebiets fertiggestellt. Nach Abschluss der Dublettenprüfung ist es nun notwendig, die Formalerschließung der entsprechenden Bestände durchzuführen. Der durch die Überprüfung gewonnene Platz im Magazin des ersten Obergeschosses soll genutzt werden, um Zeitschriften aus dem Freihandbereich auszulagern. Dies ist zwingend notwendig, da für Monographien dringend Flächen benötigt werden.

Einen weiteren Aufgabenschwerpunkt der Bibliothek des Ruhrgebiets bildete die Umstellung des Bibliothekssystems ALEPH von der Version 14.2 auf die Version 16.2, die bereits vom Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW als Verbunddatenbank eingesetzt wird. Für diesen Umstellungsprozess stellte sich die Bibliothek des Ruhrgebiets – neben vier anderen Bibliotheken bzw. Verbänden – als Pilotbibliothek zur Verfügung. Dies verursachte einen erheblich erhöhten Arbeitsaufwand für die Systembibliothekare, ermöglichte es der Bibliothek andererseits aber, in erheblichem Maße Kosten zu sparen.

Die zeitnahe Software-Umstellung ist von besonderer Bedeutung, da im nächsten Jahr die Retrokonversion der Zettelkataloge eingeleitet werden soll. Nach wie vor ist nur ein Drittel der gesamten Medienbestände EDV-technisch erfasst und damit weltweit recherchierbar. Zur Finanzierung dieses Projektes wurde bereits eine Aufwandsermittlung für die verschiedenen Formen der Retrokonversion erstellt, die insbesondere die schwierige Katalogsituation dokumentiert. Im nächsten Schritt soll ein entsprechender Antrag ausgearbeitet und bei potenziellen Drittmittelgebern eingereicht werden.

Eine Fortsetzung der Finanzierung der „Dokumentationsstelle Ruhrgebietsforschung“, die derzeit ca. 5.000 Titelaufnahmen zur historischen und sozialwissenschaftlichen Forschung über das Ruhrgebiet aufweist, konnte bisher nicht erreicht werden. Institut und Stiftung unternehmen aber weiterhin Anstrengungen, um die Arbeit der Dokumentationsstelle weiterhin zu sichern.

Das Archiv für soziale Bewegungen

Das Archiv für soziale Bewegungen bewahrt insbesondere die sehr umfangreichen Bestände der IG Bergbau und Energie auf. Die fachmännische archivische Erstverzeichnung des Bestandes ist im Oktober 2004 abgeschlossen worden. Hierbei handelte es sich um insgesamt 10.000 Akten, die zur besseren Nutzung des zur Verfügung stehenden Magazinraumes in Teilen auch umgebettet wurden. Diejenigen Akten, von denen bisher nur ein Titelverzeichnis

nis existierte, werden in der Folge fachgerecht archivisch verzeichnet.

Der zweite große Bestand – die im Jahre 2000 übernommenen Akten der IBA Emscherpark GmbH – ist inzwischen mit Hilfe von Sondermitteln vollständig verzeichnet worden. Auf Anfrage des zuständigen Landesministeriums hat das Archiv wegen des hohen Benutzerinteresses – vor allem aus dem Ausland – einen Plan über die Erstellung einer Bestandsbrochure entwickelt und als Antrag auf finanzielle Förderung dieses Vorhabens dem Ministerium übermittelt. Zusätzlich verzeichnet wurden im Jahr 2004 durch die Archivmitarbeiter die Bestände: „Nachlass Rudolf Quast“, „IG Duck und Papier Bochum“, „Betriebsrat Berg-Verlag“ und „IGBE-Geschäftsstelle Gießen“.

Das Archiv hat im Berichtsjahr 2003/2004 eingehende Gespräche zum Erwerb weiterer Bestände unternommen. Hierzu zählen insbesondere die Unterlagen eines Mitglieds des Betriebsrats der Adam Opel AG in Bochum. Das Archiv ist darüber hinaus mit der Vorbereitung der Übernahme des Altbestandes der IG Chemie, Papier, Keramik sowie der Gewerkschaft Leder befasst. Die entsprechenden Archivalien lagern derzeit noch in Hannover bzw. Bad Münster und sollen ab 2005 eingearbeitet werden. Mit dem Regionalverband Ruhrgebiet (RVR) sind die Gespräche über die Übernahme und systematische Erschließung der überlieferten Archivalien des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk sowie des KVR erfolgreich abgeschlossen worden. Der bisher grob geordnete Bestand lagert in Essen und umfasst ca. 2.500 Archiveinheiten. Mit der Übernahme dieser Akten durch das Archiv für soziale Bewegungen wird – zusammen mit den IBA-Akten – die Planungsgeschichte des Ruhrgebiets im Rahmen des Möglichen durch das Archiv vollständig dokumentiert. Zum Zwecke der Aufbewahrung der Archivbestände ist es gelungen, eine Vereinbarung zu treffen, das benachbarte Gebäude in der Kronenstrasse mietkostenfrei zu nutzen.

Die Archivalien der *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets* werden immer wieder von den abgebenden Institutionen herangezogen. Den Nutzern stehen sie im Lesesaal des Stiftungsgebäudes zur Verfügung. Zurzeit befinden sich mehrere Dissertationen in Vorbereitung, die die Akten der früheren Bergarbeitergewerkschaft auswerten. Mit der oben erwähnten Untersuchung über die „Filmarbeit der IG Bergbau und Energie“ ist ein wesentlicher Teilbestand dauerhaft für die fachliche Benutzung erschlossen worden.

Im Jahr 2004 ist seitens des Archivs zudem die Implementierung einer neuen Programmversion der Software Faust abgeschlossen worden, die es erlaubt, aus dem World Wide Web heraus auf die Archivverzeichnung der Stiftung zuzugreifen und entsprechende Recherchen vorzunehmen. Gegenwärtig sind mehr als 10.000 Akten online recherchierbar. Der Zugang zu den Findmitteln ist seit Ende des Jahres 2004 über die Homepage des Instituts für soziale Bewegungen zugänglich.

Neben intensiver Betreuung der Nutzer fanden seitens der Archivverantwortlichen im Jahr 2003/04 verschiedene Kooperations- und Beratungsgespräche statt, u.a. mit dem RE-FAG-Geschichtsarbeitskreis, mit dem Kadow-Kreis sowie mit weiteren lokalen Geschichtsinitiativen.

Das Graduiertenkolleg „Industrielle Ballungsräume“

Das Graduiertenkolleg hat im Berichtszeitraum seine Arbeit fortgeführt. Es bietet, unter Beteiligung des *Instituts für soziale Bewegungen*, Nachwuchswissenschaftlern mit Interesse an der vergleichenden Erforschung des Strukturwandels in industriellen Ballungsräumen eine Anlaufstelle. Im Herbst 2003 wurde das letzte Stipendium der *Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung* verliehen. Zur Verstärkung des Graduiertenkollegs werden gegenwärtig Überlegungen angestellt, einen Antrag für ein internationales DFG-Graduiertenkolleg zu stellen.

Der Förderverein des Instituts

Eine wesentliche Unterstützung der Institutsarbeit erfolgt durch die Aktivitäten des Fördervereins des Instituts. Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte der Arbeiterbewegungen wissenschaftlich und praktisch zu fördern, insbesondere den Ausbau einer Spezialbibliothek zur Arbeitergeschichte und Arbeiterbewegung zu unterstützen. Mit Hilfe der Beiträge seiner mittlerweile 162 aktiven Mitglieder, war es dem Förderverein möglich, im Berichtszeitraum das Institut für soziale Bewegungen vor allem durch Spenden zum Erwerb von Büchern, aber auch durch Druckkostenzuschüsse zu unterstützen. Die Mitglieder dieses Vereins erhalten das jährlich mindestens zweimal erscheinende Mitteilungsblatt des Instituts im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrages kostenfrei zugesendet. Darüber hinaus entfaltet der Förderverein im Rahmen seiner Mitgliederversammlung eigene Aktivitäten. So besuchte die Mitgliederversammlung des Fördervereins 2004 das Westfälische Museum für Archäologie in Herne.

Externe Veranstaltungen im Institut für soziale Bewegungen

Zusätzlich zu den Lehr- und Forschungsaktivitäten wird das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets auch für öffentliche und wissenschaftliche Veranstaltungen anderer Institutionen genutzt. Mit dem Standort des Hauses in der Innenstadt – vis-à-vis dem Bochumer Schauspielhaus – ist die Universität damit vom Campus mitten in die Stadt gerückt. Als ‚Fenster der Universität‘ zur Stadt besteht eine rege Nachfrage hinsichtlich der Möglichkeit, Workshops und Konferenzen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets stattfinden zu lassen. So nutzt seit dem Wintersemester 2003/04 etwa die Ruhr-Universität das Gebäude für ihre neue, an die Ruhrgebiets-Öffentlichkeit gerichtete Vortragsreihe „Hörsaal City“. Mit dieser und zahlreichen weiteren Veranstaltungen etabliert sich das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets immer stärker als ein Forum der Ruhr-Universität hin zur Stadt- und Regionalöffentlichkeit. Die nachfolgende Liste dokumentiert eine Auswahl dieser Veranstaltungsaktivitäten im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets.

Datum	Veranstaltungen
21.01.2004	Infotreff Ruhrgebiet, Vortrag und Diskussion zum Thema: „Digitale Recherche“
23.01.2004	Podiumsdiskussion: „Macht und Ohnmacht des Deutschen Gewerkschaftsbundes“. Einzelgewerkschaften und DGB im Widerstreit?, Moderation und Diskutanten: PD Dr. Karl Lauschke (ISB / FU Berlin); Hans-Otto Hemmer (Chefredakteur Gewerkschaftliche Monatshefte); Detlev Hensche (ehemaliger Vorsitzender IG Medien); Ernst Breit (ehemaliger Vorsitzender des DGB); Adolph Schmidt, (ehemaliger Vorsitzender IG BE) und Irmgard Blättel
27.01.2004	Hörsaal CITY: „Wenn Gesunde über Nacht zu Kranken werden“
30.01.2004	Absolventenfeier der Fakultät für Sozialwissenschaften
06.–07.02.2004	Tagung von Prof. Jänichen (evangelische Theologie) zum Thema: „Sozialer Protestantismus“
29.03.2004	Tagung der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte
02.–03.04.2004	Kolloquium „Sozialgeschichte der modernen Arbeitsgesellschaft“
14.04.2004	Arbeitsgespräch der REVAG – Geschichtsarbeitskreis
22.–24.04.2004	Jahrestagung des Arbeitskreis Moderne Sozialgeschichte
28.04.2004	Hörsaal CITY: „Das „böse“ Cholesterin – vom Plaque zum Herzinfarkt, gibt es einen Weg zurück?“
07.05.2004	Zentral Bibliothek Hamm: Bibliotheksführung
12.05.2004	Hörsaal CITY: „Neuen Erkenntnissen zur Vorbeugung der Zuckerkrankheit“
13.–15.05.2004	Internationale Tagung des Seminar für Orientalistik und Indologie zum Thema: „Islamische Bildung in der Sowjetunion und der GUS“
17.05.2004	Arbeitsgespräch des Berufsverband Information und Bibliothek
26.05.2004	Hörsaal CITY: „Hormone in den Wechseljahren“
16.06.2004	Hörsaal CITY: „Strategien zur Früherkennung von Darmkrebs“
30.06.2004	Hörsaal CITY: „Neue Wege chronische Rückenschmerzen zu behandeln“
09.07.2004	Examensfeier der Fakultät für Sozialwissenschaften
14.07.2004	Hörsaal CITY: „Mythos Jungbrunnen“
16.07.2004	Konferenz der Gem. Arbeitsstelle RUB/IGM
07.–08.10.2004	Tagung des Arbeitskreis Kritische Unternehmensgeschichte
21.–23.10.2004	Jahrestagung des Arbeitskreis Moderne Sozialgeschichte
27.10.2004	Hörsaal CITY: „KdF-Wagen – Volkswagen – Beetle. Vom Aufstieg und Niedergang eines Mythos“
09.11.2004	„Taiwan – Die Vergessene Insel“ – Autorenlesung im Rahmen des Macondo Literaturfestival 2004
10.11.2004	Hörsaal CITY: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nur schwer – Die Entstehung von Gewohnheiten bei der Verkehrsmittelwahl.“
13.11.2004	Tagung der Shakespeare-Gesellschaft
16.11.2004	Tagung der Fakultät für Sozialwissenschaften (Prof. Dr. Pries) zum Thema: „Zuwanderungsgesetz und nun? Voraussetzungen, Formen und Funktion der politischen und sozialen Partizipation von Migranten“
19.11.2004	Examensfeier der Absolventen des Master-Studienganges „European Economy and Culture“
24.–25.11.2004	Tagung der Fakultät für Sozialwissenschaften (Prof. Dr. Lenz) zum Thema: „Geschlechtergrenzen in Bewegung“
24.11.2004	Hörsaal CITY: „Das Auto als ‚Brötchengeber‘: Wo werden sie in Zukunft gebaut?“
08.12.2004	Hörsaal CITY: „High-Tech und Emotionen: Autos, Windkanäle und Formel 1“
09.–10.12.2004	Internationale Tagung des Institut für Medienwissenschaft (Prof. Dr. Hedinger) zum Thema: „Filme die Arbeiten. Internationale Tagung zum Industriefilm“
22.12.2004	Hörsaal CITY: „Mobilität ohne Grenzen – die Folgen für Umwelt und Sicherheit“

Möglich wurden die Aktivitäten von Institut und Stiftung im Berichtszeitraum 2003/04 nur durch die reibungslose Kooperation der Stiftungs- und Institutsmitarbeiter. Ohne ihr Enga-

gement könnte die Fülle und Bandbreite an Service- und Veranstaltungsangeboten sowie die Forschungs- und Projektarbeit nicht realisiert werden.

Mit dem vorliegenden Bericht, der auch in den kommenden Jahren in diesem Rahmen publiziert wird, will das Institut für soziale Bewegungen diese Aktivitäten dokumentieren, aber auch auffordern, mit dem *ISB* und seinen Einrichtungen in Kontakt zu treten. Fragen oder kritische Anmerkungen zu diesem Tätigkeitsbericht sind ebenso willkommen wie grundsätzliche Anmerkungen zur Instituts- und Projektarbeit.⁶

Jürgen Mittag

⁶ Dieser Tätigkeitsbericht ist auch im World Wide Web verfügbar unter [.](#)